

DER RESERVIST

im Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Hier ist die Bundeswehr - Sie bittet um Amtshilfe

Erste Alarmübung der Sicherungskompanie Waldshut/Lörrach — Hohe Anerkennung durch Kommandeur

Für die Sicherungskompanie Waldshut-Lörrach der Territorial-Reserve gab es die erste Alarmübung. Bekanntlich wurde diese Kompanie, die sich aus freiwilligen Bundeswehrreservisten zusammensetzt, im Mai dieses Jahres durch den Befehlshaber des Wehrbereichs V in Stuttgart, Generalmajor Lechler, auf dem Kornhausplatz in Waldshut in feierlicher Form dem Oberleutnant der Reserve Paul-Horst Thoma von Waldshut als Kompanieführer übergeben. Bei einem Besuch am Hochrhein bezeichnete Bundesverteidigungsminister von Hassel die Aufstellung dieser Kompanie als vorbildlich im ganzen Bundesgebiet.

Die Alarmübung hatte den Zweck, erstmals das Alarmsystem zu erproben und dabei festzustellen, welche Zeit die Soldaten der Kompanie brauchen, um von ihren zivilen Wohnorten aus am Kompaniedepot in Tiengen einsatzbereit zur Stelle zu sein. Wie bekannt, haben die Soldaten ihre gesamte Ausrüstung einschließlich Uniform zu Hause, so daß sie feldmarschmäßig zum Alarmplatz eilen. Für die Angehörigen der Sicherungskompanie beginnt die Verteidigung der Heimat im Ernstfalle gleichsam an der eigenen Haustüre.

„Hier ist die Bundeswehr, wir bitten um Ihre Amtshilfe“. So hörte am Samstag mancher Polizeiposten, mancher Bürgermeister und manche gemeindliche Dienststelle eine Stimme im Telefon. Die Amtshilfe wurde erbeten, um einen in der betreffenden Gemeinde wohnenden Soldaten der Sicherungskompanie vom Alarm zu verständigen. Der telefonische Alarm ging über eine räumliche Ausdehnung von 140 Kilometern, oder um es genau zu sagen: Von Auggen bei Müllheim bis nach Altenburg an der Schweizer Grenze. Es war, wie gesagt, der erste Alarm, und bei der Kompanieführung war man ebenso wie beim VBK 53 in Freiburg gespannt, wie die Alarmdurchgabe über die verschiedenen außermilitärischen Dienststellen klappen würde.

Um es gleich zu sagen: Es klappte ausgezeichnet. In weniger als drei Stunden nach Auslösung des Alarms befand sich die Kompanie bereits voll ausgerüstet mit den

Fahrzeugen von Tiengen aus auf dem Marsch in den Einsatzraum, eine beachtliche Leistung angesichts einer so großen Gebietsausdehnung. Kompanieführer Thoma konnte mit der Organisation und mit seinen Männern, die alle möglichen Verkehrsmittel benutzt hatten, um schnellstens in Tiengen einzurücken, zufrieden sein. Auch in Freiburg war man sehr zufrieden.

Schöne Stunden in Bonndorf

Nach der Übung rückte die Kompanie am Abend in Bonndorf ein, wo im Gasthaus „Zum Kranz“ ein gemütliches Beisammensein stattfand. Dazu war auch der Kommandeur des Verteidigungs-Bezirkskommandos 53, Südbaden, Oberstleutnant Gruber mit mehreren Offizieren erschienen. Ferner war Hauptmann Fuhr, Chef der 3. Kompanie des Fallschirmjäger-Bataillons 291 in Stetten am kalten Markt mit seinen Männern anwesend. Er hatte zur Übung am Nachmittag mehrere seiner Ausbilder abgestellt. Außerdem hatten Pionierausbilder von Freiburg an der Übung teilgenommen. Vom Standort Immendingen war zu dem Unterhaltungsabend ebenfalls eine Abordnung erschienen. Von der Stadt Bonndorf hatte sich Bürgermeister Stöckle eingefunden; außerdem war die Bonndorfer Bevölkerung, namentlich die Jugend, stark vertreten. Der Saal und die Gasträume waren überfüllt.

Oberleutnant Thoma richtete an den Kommandeur, an alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, an Bürgermeister Stöckle, Bonndorf, und an alle zivilen Gäste herzliche Worte der Begrüßung und dankte allen beteiligten Stellen für ihre Unterstützung.

Oberstleutnant Gruber stellte in seiner Ansprache fest, daß das befohlene Ziel, in Südbaden 300 freiwillige Reservisten für die Territorialverteidigung zu gewinnen, voll erreicht worden sei. Er dankte allen Männern, die sich für diesen Dienst zur Verfügung stellten, aber auch den Frauen und Bräuten für ihr Verständnis. Besondere Anerkennung zollte er der Kompanie Waldshut-Lörrach und ihrem Chef, Oberleutnant Thoma, für die gelungene Übung, für vorbildliche Aktivität, Disziplin und Einsatzfreude. Die Territorialver-

teidigung schließe eine bedeutungsvolle Lücke in der Gesamtverteidigung der NATO; die Territorialreserve stelle die Verbindung mit der Zivilbevölkerung dar, ihre Soldaten seien glaubwürdige Vertreter der Bundeswehr, das Schild der Heimatverteidigung, erklärte der Kommandeur. Er habe mit Freude festgestellt, daß die Soldaten der Sicherungskompanie Waldshut-Lörrach ihre Aufgabe ernst nehmen, als freie Staatsbürger, die sich freiwillig Pflicht und Gehorsam unterziehen, um selbstlos der Heimat zu dienen.

Soldatenpatenschaft Waldshut-Stetten

Ein Höhepunkt des Abends war die Übernahme der Patenschaft für die Sicherungskompanie durch die 3. Fallschirmjägerkompanie Stetten am kalten Markt. Oberleutnant Thoma dankte den Fallschirmjägern und vor allem ihrem Hauptmann Fuhr für diese schöne Tat, in der soldatischen Kameradschaft und Treue beredt zum Ausdruck kämen. Hauptmann Fuhr sagte der Sicherungskompanie jede mögliche Unterstützung zu und stellte die Patenschaft unter den gemeinsamen Wahlspruch: „Das Glück liegt in der Freiheit, die Freiheit aber in der Tapferkeit.“ Dann tauschten die beiden Kompanieführer gegenseitig kunstvoll gestaltete Patenschaftsurkunden mit ihren Unterschriften aus. Die Sicherungskompanie aber sang zur Ehre der Kameraden von Stetten schneidig das Fallschirmjägerlied. Der feierliche Akt schloß mit einem dreifachen „Hurra“ der Sicherungskompanie auf die Kameraden von Stetten und einem dreifachen „Glück ab“ der Fallschirmjäger auf ihre Kameraden von dreifachen „Hurra“ der Sicherungskompanie auf die Kameraden von Stetten und einem dreifachen „Glück ab“ der Fallschirmjäger auf ihre Kameraden von

dreifachen „Hurra“ der Sicherungskompanie auf die Kameraden von Stetten und einem dreifachen „Glück ab“ der Fallschirmjäger auf ihre Kameraden von Waldshut-Lörrach. Oberstleutnant Gruber sprach seine Freude und Befriedigung über die Verwirklichung der Patenschaftsidee aus.

Bürgermeister Stöckle begrüßte Offiziere und Soldaten im Namen der Stadt Bonndorf auf das herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß auch die Bevölkerung an diesem Abend so großes Interesse genommen habe.

Den musikalischen Teil hatten freundlicherweise der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Waldshut und die Tanzkapelle der Reservistengemeinschaft Griefßen übernommen. Oberleutnant Thoma sprach auch diesen

Männern herzlichen Dank für ihre Mitwirkung aus. Besonders die Beiträge des Waldshuter Spielmannszuges fanden immer wieder stürmischen Beifall. Oberstleutnant Gruber zollte Zugführer Ebi und Tambourmajor Hederer hohe Anerkennung für die Leistungen des Zuges. Hauptmann Fuhr lud den Waldshuter Spielmannszug zu einem Besuch der Fallschirmjäger in Stetten am kalten Markt ein. Der Spielmannszug wird dieser ehrenvollen Einladung zur gegebenen Zeit gerne Folge leisten.

Dem offiziellen Teil des Abends folgte flotter Tanz, dem auch die Bonndorfer Mädels gerne huldigten. Als dann zuletzt der „Spieß“ Punkt 23.45 Uhr die Kompanie zum Abrücken aufrief, gab es zwar allgemeines Bedauern, aber so-

gleich auch folgte herzliches Abschiednehmen und mit militärischer Pünktlichkeit rückte die Sicherungskompanie in ihren Übungsraum ab, wo sie Lager bezog, um am Sonntag die Übung zu Ende zu führen. Es waren schöne Stunden in Bonndorf, und man rief sich gerne ein „Wiedersehen“ zu. Diese Übung hat gezeigt, daß die Sicherungskompanie Waldshut-Lörrach erwartungsgemäß immer mehr an Selbstständigkeit gewinnt und damit auch immer mehr zu einem starken Faktor der Heimatverteidigung wird. Sicher bleibt der Ruf des Kommandeurs, daß noch mehr Freiwillige sich zu der Territorialreserve melden mögen, nicht ungehört.

(Aus „Alb-Bote“, Waldshut)

Quer durch die Landesgruppe...

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN (BW/I)

Kreisgruppe Mannheim

Wildwest mit Hindernissen

Dieser Tage trafen sich die Ortskameradschaften der Kreisgruppe Mannheim-Nord in Weinheim im Jägerstübchen der Stadtschenke zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. Einige Kameraden hatten ihre Ehefrauen mitgebracht. Wir hoffen, daß dieses Beispiel Schule macht. HptFw Rudolph hatte den mehrfach preisgekrönten Wildwestfilm „12 Uhr Mittags“ besorgt. Zur Aufführung gelangte er aber erst nach einigen Hindernissen. Der erste Schuß fiel gleich 5 Minuten nach 20 Uhr und mit einem Blitz verstummte die Lautsprecheranlage für immer. Der Fehler wurde gefunden, jedoch konnte er nicht mit „Bordmitteln“ behoben werden. Kamerad Piper, unser Seelord, half uns aus Seenot und besorgte einen Ersatzlautsprecher, der die Arbeit zur vollsten Zufriedenheit übernahm. Wir kamen dadurch noch in den vollen Genuß des immer wieder faszinierenden Filmes. Neum.

Generalversammlung in Mannheim

Kürzlich wurde vom Kreisbeauftragten, Stabsunteroffizier Kehl, eine Generalversammlung der Kreisgruppe Mannheim-Stadt ins Restaurant „Siechen“ einberufen. Auf der Tagesordnung standen: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes und Verschiedenes. Das kleine Nebenzimmer im „Siechen“ war gut besetzt. Nach dem Tätigkeitsbericht von Kamerad Kehl, folgte der Kassenbericht von Kamerad Vogel, an welchem ebenfalls, wie am Tätigkeitsbericht, nichts auszusetzen war. So wurde der alte Vorstand entlastet.

Bei der Neuwahl wurde zum Kreisvorsitzenden wieder einstimmig, StUffz d.R. Kehl gewählt. Sein Stellvertreter wurde Hptm d.R. Berger, Kassenwart wieder OFw d.R. Vogel, Pressewart OFw d.R. Neumann. Als Beisitzer wurden StUffz d.R. Ludwig und Gefr d.R. Schwab gewählt. Nachdem der Punkt Verschiedenes

nichts wesentliches brachte, bekamen die anwesenden Kameraden zum Ausklang noch zwei schöne Filme vom Volkswagenwerk Wolfsburg zu sehen. K. H. N.

Kreisgruppe Mosbach

Kameradschaft Aglasterhausen

Aussprache und Neuwahl

Die Reservistenkameradschaft traf sich dieser Tage im „Hotel Tankstelle“ in Aglasterhausen zu einer Aussprache mit Neuwahl der Vorstandschaft. Kreisvorsitzender, Hauptmann der Reserve Grimm, begrüßte die zahlreich erschienenen Reservisten. Besonders begrüßt wurde von den Anwesenden, daß auch der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Hauptmann der Reserve Bürgermeister Lehmann, und Hauptfeldwebel Weidinger von der VBK-Außenstelle Mosbach zugegen waren. Nachdem durch Hptm Grimm das Programm für die nächsten Monate bekanntgegeben worden war, erfolgte unter Leitung von Hptm Lehmann die Neuwahl der Vorstandschaft. Einstimmig wurden gewählt:

Leutnant d.R. Horst Polzer zum Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft, Stabsunteroffizier d.R. Dieter Weyand zum Stellvertreter, Obergefreiter d.R. Norbert Stumpf zum Schriftführer — alle aus Aglasterhausen — und Unteroffizier d.R. Horst Knebel aus Neunkirchen zum Kassenwart. Anschließend wurden noch das im Juni in Aglasterhausen stattfindende Kreisreservistentreffen und die festgelegten Schießveranstaltungen sowie die nächsten Zusammenkünfte besprochen. HptFw Weidinger berichtete von den geplanten Truppenbesuchen in den Standorten Tauberbischofsheim, Walldürn und Kilsheim sowie dem Besuch bei der amerikanischen Einheit in Wertheim, bei dem mit einem Rundflug zu rechnen sei. Viele Fragen der Reservisten konnten an Ort und Stelle beantwortet und geklärt werden. Sehr viele Kameraden traten dem Reser-

vistenverband bei, um durch diesen betreut zu werden. Ganz besonders soll bei den monatlichen Zusammenkünften die Kameradschaft gepflegt werden. Nach dem offiziellen Teil war man noch gemütlich beisammen, und eifrig wurden Soldatenlieder gesungen.

Kameradschaft Fahrenbach

Europa in der Sackgasse

Die Reservistenkameradschaft hatte zu einer Veranstaltung in die „Krone“ eingeladen, zu der Vorsitzender Richard Reimold als Gäste den Kreisvorsitzenden Hauptmann d.R. Grimm, Hauptfeldwebel Weidinger sowie den Referenten Dipl.-Handelslehrer Klaus Roos begrüßen konnte. Der Referent behandelte das Thema „Europa in der Sackgasse?“ Er verglich zunächst die politische Situation in Europa nach dem Weltkrieg und heute. Während 1945 für die europäischen Staaten die einzige Möglichkeit im Anschluß an die USA bestand, biete sich heute für Europa die Aufgabe gegenüber der immer riesiger werdenden totalitären Welt, dem China-Problem und den Entwicklungsländern eine eigenständige Politik zu treiben, was auch im grundlegenden Interesse Amerikas läge. Roos griff dann die militärischen und wirtschaftlichen Probleme des zukünftigen Europas auf. Er umriß die Konzeption de Gaulles, verglich die Pläne der MLF und Force de Frappe und zeigte die Hintergründe der Brüsseler Verhandlungen über den Getreidepreis auf. Abschließend galten seine Ausführungen einer künftigen Ostpolitik, die unter Abstimmung auf die gemeinsamen Lebensinteressen Gesamteuropas die Chance einer friedlichen Verständigung mit den Ostblockländern biete und unter dieser Vorbedingung zu einer eventuellen Wiedervereinigung beitragen könne. Seine sehr sachlichen und gut fundierten Ausführungen fanden bei den zahlreichen Erschienenen beifällige Aufnahme. Eine rege Diskussion

schloß sich dem Vortrag an. Abschließend sprachen noch HptFw Weidinger und Hptm d.R. Grimm. (NMZ vom 25. 3. 65)

Kreisgruppe Buchen

Kameradschaft Hardheim gegründet

Kürzlich trafen sich im Gasthaus „Badischer Hof“ Reservisten aus Hardheim und Umgebung zur Gründung einer Reservistenkameradschaft. Einleitend sprach der Kreisvorsitzende, Major d.R. Hehn, über Ziele und Aufgaben des Reservistenverbandes. Bei der anschließenden Wahl übernahm er das Amt des Wahlleiters. Es wurden gewählt: Vorsitzender, Hptm d.R. Hohmann, Hardheim; Stellvertreter, Fhj d.R. Wawatschek, Hardheim; Kassenwart, Gefr d.R. Bick, Hardheim; Schriftführer, Uffz d.R. Wildner, Hardheim. Im zweiten Teil des Abends hielt Rechtspfleger Hammer aus Mosbach einen Vortrag über das Thema: „Die gegenwärtige weltpolitische Situation“. Eine rege Diskussion schloß sich den Ausführungen des Referenten an. Insgesamt acht Reservisten erklärten an diesem Abend ihren Beitritt zum Reservistenverband. — wl —

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN (BW/II)

Kreisgruppe Lörrach

Kameradschaft Schopfheim-Zell

Als neuer Ortskameradschaftsvorsitzender wurde Kam. Kurt Menschel aus Schopfheim gewählt. Er gehört der Bundeswehr als OLT d.R. an.

Kameradschaft Schönau/Todtnau

HptFw Fröhle von der Außenstelle Lörrach hatte die Reservisten aus Schönau/Todtnau und den näheren Gemeinden zu einer Zusammenkunft eingeladen. Viele Reservisten waren seiner Einladung gefolgt und erfuhren durch ihn Sinn und Zweck der Reservistenbetreuung der Bundeswehr und die Aufgaben des Reservistenverbandes. Einmütig bekannten sich die Anwesenden zu den Zielen und gründeten die Ortskameradschaft.

Meinrad Staiger, Geschwend, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter steht ihm Rolf Asal, Aitern, zur Seite. Den Posten des Schriftführers übernahm Norbert Steiger, Geschwend, und für die Kasse zeichnet Alois Koch, Geschwend, verantwortlich.

Einige sehr interessante Filme beschlossen den offiziellen Teil des Abends und noch lange saßen die Kameraden in gemütlicher Runde zusammen.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEM

BERG (BW/III) Kreisgruppe Mergentheim (BW/III/34)

Ortskameradschaft Weikersheim

Und alle sangen lachend mit . . .

. . . beim Faschingsabend der Reservisten in der Weikersheimer Stadthalle

Wohl selten hat die Weikersheimer Stadt

hallen-Gaststätte eine solche Anhäufung von Humor, Stimmung und froher Faschingslaune erlebt, wie kürzlich bei der „Reservisten-Faschingsübung“, zu der die Kreisvereinigung Mergentheim der Reservisten „einberufen“ hatte. Der Ruf war nicht ungehört verklungen — im Gegenteil: der rührige Stadthallen-Pächter und geschickte Arrangeur Heinrich Koch sah sich gezwungen, sein Personal zum verstärkten Einsatz aufzufordern, denn bei trefflicher Musik, bei karnevalistischen Darbietungen und auch bei schwungvoller Schunkelei wuchs der Appetit und steigerte sich der Durst.

In Hauptfeldweibel Heinrich Fromm (Heilbronn) und H. Potraffke (Bad Mergentheim) hatte die beschwingte Veranstaltung ein ausgezeichnetes Festleiterteam, das den Überschwang und die überschäumende Laune wohl zu steuern wußte und ständig für sinnige Unterhaltung besorgt war. So gab es am Samstagabend im ersten Stock der Stadthalle keine Minute der Langeweile, keine Minute auch des Wartens auf etwas Besseres, denn immer wurde das Beste gerade geboten. In teilweise originellen Gewändern und Masken nach Vorbildern aus China, Rußland und Schottland, beteiligte man sich ebenso gerne an den „Übungen im Kniebeugen und Bauchwackeln“, wie an den schnellen Tänzen, zu denen die Dreimann-Kapelle „Phyton“ aufs Parkett lockte. Heinrich Fromm als Sänger, Heinrich Fromm als Tänzerin und Heinrich Fromm als Redner — so sahen die Gäste den „Maitre de plaisir“ über die ganze Länge des Abends zum gemeinsamen Ergötzen. Ein Gesangsvortrag von „Fräulein Gabi“, ein Schnellzeichner, der der Moderne eins auswischte, die Verleihung untertassengroßer Orden für irgendwelche Verdienste um irgendetwas und viele andere nette Einfälle regten zum Lachen an und rissen jedermann, auch die reserviertesten Reservisten in den Strudel des niveaувollen Spaßes mit hinein. Nebenbei war Gelegenheit zum Verschwinden für Übungsmüde gegeben — zum Verschwinden in die Bar, wo spezielle Erfrischungen warteten.

Im kunterbunten Reigen dieser ausgezeichneten Faschingsveranstaltung gab es zum guten Ende nur Zufriedene und Glückliche, die an diesen von keinem Mißton gezeichneten Abend nicht nur gerne zurück denken, sondern die Erinnerungen an ihn auf keinen Fall missen möchten. (Aus „Tauber-Zeitung“)

Kreisgruppe Stuttgart (BW/III/46)

Kameradschaft S.-Zuffenhausen

Die Reservistenkameradschaft Stuttgart-Zuffenhausen hatte zu einer Zusammenkunft in die Haidenraingaststätte eingeladen. Hauptfeldweibel Hermes begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und gab seiner Freude über den Besuch des Landesvorsitzenden, Kam. Helmut Wegner, Ausdruck. Der Landesvorsitzende sprach hiernach über

Aufgaben und Ziele unseres Verbandes sowie über die Notwendigkeit des deutschen Verteidigungsbeitrages im Rahmen der NATO. Er ging in diesem Zusammenhang besonders auf die Aufgaben der Reservisten ein, die diese in einem Verteidigungsfalle zu übernehmen hätten, der, so führte Kam. Wegner aus, hoffentlich nie eintreten möge. HptFw Hermes, der zuvor auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Reservisten im Reservisten-Verband hingewiesen hatte, führte abschließend die Tonfilme „Schild nach oben“ sowie „Das Fenster“ vor. Der Landesvorsitzende dankte HptFw Hermes für seine unermüdliche Einsatzbereitschaft.

Kreisgruppe Böblingen (BW III 49)

Kameradschaft Böblingen-Sindelfingen

Die Kameradschaft traf sich in der Wildermuth-Kaserne und stellte sich eine taktische Aufgabe: „Spähtrupp in verschiedenen Stationen“, die gemeinsam und sehr einfallreich gelöst wurde. Es machte allen Beteiligten sichtlich Spaß, die vielleicht halbverschütteten Erfahrungen wieder auszugraben und festzustellen, daß doch noch, nicht unerhebliche, Kenntnisse vorhanden waren.

Anschließend sahen sich die Kameraden, zur Abrundung des Abends, noch die neueste Ausgabe der BW-Monatsschau „Das Fenster“ an.

Kreisgruppe Ulm (BW/III/54)

Ortskameradschaft Langenau

Leider waren nur 14 Kameraden der Einladung zur Neuwahl des Vorstandes gefolgt. Der seitherige Vorstand war nur kommissarisch eingesetzt gewesen, so daß die Neuwahl dringend notwendig geworden war. Der Kreisvorsitzende D. Simon erläuterte die Wahl und Delegiertenordnung des Verbandes. Unter der Leitung des Wahlvorsitzenden HptFwRes, HptFw Gnida fand die Wahl statt. Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Kam. Gerhard Mangold, Gefr d.R., Langenau, Ostener Kuften 20; stellv. Vorsitzender, Kam. Alfred Stredak, Gefr d.R.; Kassenwart Kam. Walter Baiker, Gefr d. R.; Schriftführer Kam. Kurt Lohse, StUffz d.R.

Der neue Vorstand nahm die Wahl an und versprach sein Bestes für den Verband zu tun. Der Kreisvorsitzende von Ulm gab anschließend die neuen Arbeitsanweisungen des Bundes-, Landes- und Bezirksvorstandes bekannt. Die neueste Ausgabe „Das Fenster“ schloß diesen Kameradschaftsabend ab.

Kameradschaft Ulm

Ende März fand die Wahl des Vorstandes statt. Nach einem kurzen Rechenschaftsbericht des seitherigen Vorsitzenden fand die Wahl statt. Die Neuwahl brachte folgende Ergebnisse:

1. Vorsitzender Norbert Herbst, Uffz d.R., Ulm-Wiblingen, Fischerhauserweg 60; stellv. Vorsitzender und Schriftführer Wolfgang Wagner, Gefr d.R.; Kassenwart Gebhard Ostberg, Gefr d.R.

Der Kreisvorsitzende Simon bat den neugewählten Vorstand die Geschicke der Ortskameradschaft Ulm sicher in die Hand zu nehmen und den im April zu wählenden Kreisvorstand zu unterstützen. Anschließend hielt der Referent der ADK, Herr Schwarzmaier, München, einen Vortrag über die „Ostermarschbewegung“ in Deutschland. Er ging dabei auf die von der IdK und anderen Organisationen getragenen Protestaktion ein, die an den Osterfeiertagen ihr „Unwesen“ auf den Straßen der westlichen (und teilweise auch östlichen) Welt treiben. Daß es sich hierbei um echte Kommunisten und sog. „nützliche Idioten des östl. Lagers“ handele, war für die meisten Kameraden nichts Neues. Es war jedoch für alle sehr interessant, was der Referent an Einzelheiten vorzutragen hatte.

Achtung: Die Kameradschaftsabende der Kameradschaft Ulm finden ab April jeden 4. Donnerstag in der Gaststätte „Blauflesch“, Ulm, Söflinger Straße statt.

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

Kreisgruppe Rottweil

Kameradschaft Schweningen/Neckar

„Der Revolutionäre Krieg am Beispiel Südvietnams gezeigt“ hieß das Thema, über das der Vorsitzende der OK, Lt d.R. Bames, referierte. Ausgehend von der Tatsache, daß sich heute die Form des Krieges gewandelt hat, suchte er zunächst das Wesen des „revolutionären“ Krieges zu erklären, was notwendigerweise einen Rückblick auf Mao-Tse-tungs Lehren erforderlich machte, gilt dieser doch als Lehrmeister des „revolutionären“, Krieges. Bames zeigte zunächst die grundlegenden Erkenntnisse Maos auf, nämlich 1. daß es das Ziel des Krieges sei, die Kräfte des Gegners zu vernichten und die eigenen zu erhalten und 2. daß ein solcher Krieg mit unterlegenen Kräften begonnen werde; es sei ein Kampf der Minderheit gegen die Mehrheit, der mit dem Sieg der Minderheit enden müsse. Die Forderungen Maos gipfelten in dem Satz, daß der „revolutionäre“ Krieg nicht nur militärische sondern auch politische Ziele verfolge und beide seien untrennbar miteinander verbunden.

In den weiteren Ausführungen wurde dargelegt, wie die Vietminh von 1946 bis 1954 die Lehren Maos anwandten und wie schließlich die Franzosen 1954, nach Dien Bien Phu, den Krieg verloren. Ganz kurz wurde auch das Problem der psychologischen Kampfführung, hier vor allem die geistige Bearbeitung der Kriegsgefangenen (Gehirnwäsche), gestreift.

Auch an der zweiten Phase des Krieges ab 1957 zeigte der Referent, daß der Westen, insbesondere die Amerikaner, nicht die richtigen Lehren aus dem ersten Krieg gezogen hätte, vor allem deshalb, weil der Westen versuche, eine Ideologie allein mit Technik zu bekämpfen. Deshalb könne die Frage, ob die Amerikaner diesen Krieg gewinnen werden, wohl schwerlich mit einem „Ja“ beantwortet werden. In der anschließenden Diskussion wurde vor allem danach gefragt, was der Westen der östlichen Ideologie entgegenzusetzen habe — ob die Idee der Freiheit und der Demokratie ausreiche,

um dem Druck aus dem Osten zu begegnen.

Kreisgruppe Ehingen

Kameradschaft Ehingen

Verabschiedung von HptFw Merkle vom KWEA Ravensburg

Turnusgemäß trafen sich am 5. März die Kameraden der RK Ehingen. Dabei kam der Farbfilm „La Panamericana“ zur Vorführung, der einen sehr guten Eindruck hinterließ. Der Film zeigte die Weite und Schönheit Südamerikas, vergangene und gegenwärtige Kulturen der einzelnen Staaten, aber auch die Armut der Bevölkerung in Latein-Amerika. Hauptgegenstand dieses Abends war die Verabschiedung des langjährigen HptFwRes und die Einführung seines Nachfolgers. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Leiter der Kameradschaft den zukünftigen Betreuungsfeldwebel.

Zur Verabschiedung von HptFw Merkle, der aus dem aktiven Dienst ausscheidet, sagte er unter anderem, daß die Gründung der RK Ehingen im Jahre 1962, die sich damals noch RAG nannte, mit ein Verdienst von HptFw Merkle sei. Mit seinem Ausscheiden verliere die Kameradschaft Ehingen einen guten Kameraden, der immer für sie da war. Dank seiner Arbeit und Organisation hätten viele erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt werden können. Durch seine beispielhafte Dienstbereitschaft sei HptFw Merkle zu einem Vorbild für alle Kameraden geworden. Zum Schluß dankte der Vorsitzende der RK im Namen der Gemeinschaft Ehingen für die gute Zusammenarbeit und wünschte ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute. Unter dem Beifall der Anwesenden überreichte ihm der Vorstand zur Erinnerung an die Ehinger Kameraden ein Buchgeschenk. - Vogler -

Kreisgruppe Tuttlingen

Kameradschaft Tuttlingen Im Hotel „Schwabenhaus“ fand eine vom Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. — Ortskameradschaft Tuttlingen organisierte Kundgebung statt, bei der Franz Lux von der Arbeitsgemeinschaft BÜRGER IM STAAT, Tübingen, zu dem Thema „Staatsbürger in Uniform — Teil des Staatsbürgers in Zivil“ sprach. Als Gäste nahmen Abordnungen der Reservistenkameradschaften der Landkreise Rottweil, Sigmaringen und Tuttlingen teil. Frau Hedwig Meermann MdB und Frau Stadträtin Burger unterstrichen durch ihre Anwesenheit die Bedeutung der Arbeit zur Betreuung der Reservisten der Bundeswehr.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Leiter der Ortskameradschaft Tuttlingen, Bernhard Hermle, und kurzen Grußworten des Bezirksvorsitzenden des Reservistenverbandes, Bernhard Schiele, Tübingen, sowie von Korvettenkapitän Pieper, Tübingen, kam der Redner des Abends sofort auf die Pflichten eines jeden Staatsbürgers zu sprechen, die aus den Rechten der Verfassung herzuleiten seien.

Das Recht auf Freiheit beinhalte auch die Pflicht, alle Möglichkeiten zur Erhaltung und Verteidigung der Freiheit auszuschöpfen. Ungestraft könne sich dem kein Staat entziehen; der Wert einer Truppe hänge nicht in erster Linie vom Waffensystem, sondern vom sogenannten „Geist der Truppe“ ab. Deshalb müsse diesem Faktor die größte Bedeutung zugemessen werden und dazu gehöre auch die Bereitschaft, diesen Pflichten nachzukommen. Der von der Inneren Führung geprägte Begriff des Staatsbürgers in Uniform bleibe ein Kind der Retorte, wenn der Staatsbürger in Zivil nicht vorhanden sei. Damit dieses Ziel erreicht werden könne, müsse von den Massenpublikationsmitteln noch mehr Objektivität in der Berichterstattung und die Bereitschaft, auch unangenehme Dinge zu sagen, verlangt werden. Und der Bürger dürfe das Geschehen in der Welt nicht nur durch die „Rosa-Brille“ betrachten, sondern müsse sich sehr intensiv um die Hintergründe und die Wahrheit bemühen. Durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte — die Großväter und Väter der heutigen Jugendlichen waren in zwei Weltkriege verwickelt — sind viele Werte geschwunden, und es sei nicht verwunderlich, daß viele junge Menschen bei der Bundeswehr zum erstenmal erlebten, was staatsbürgerliche Pflichten sind. Befehl und Gehorsam regeln den militärischen Bereich. Es müsse aber von vornherein klargestellt werden, daß in schwierigen Situationen gehorchen leichter sei als befehlen. Der Bundeswehr gelang es seit ihrem Bestehen noch nicht, hier das rechte Maß zu finden. Der Redner erinnerte an die im Vergleich zur Bundeswehr sehr viel härteren Ausbildungsmethoden der amerikanischen Armee und an die Schweiz, die in einer Dienstvorschrift ihren Soldaten erkläre: die Schweiz ist eine Demokratie, die schweizerische Armee kennt keine Demokratie. Von diesem Geist sei der Bundeswehr mehr zu wünschen. Die Innere Führung stelle wohl mit Recht die Vernunft und das staatsbürgerliche Bewußtsein des Einzelnen an die oberste Stelle. Allerdings sollte, damit die Bundeswehr den ihr erteilten Auftrag erfüllen könne, in Zukunft noch mehr als bisher die Trägheit, Willensschwäche und die Scheu, Opfer zu bringen, in Rechnung gestellt werden. Weiter sei das bisher praktizierte Lossystem nicht geeignet gewesen, die Wehrpflicht populär zu machen. Auch auf den Unterschied zwischen Studenten, die keinen Wehrdienst geleistet haben und den Reservisten an den Universitäten wurde hingewiesen.

Abschließend forderte der Redner die Reservisten auf, durch persönliches Engagement in Organisationen des politischen und vopolitischen Raumes ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen. Dazu sei viel Wissen notwendig, ebenso die Kenntnis des Gegners und der Mut, seine Meinung immer zu vertreten. Diesen mit viel Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich eine sehr lebhaft diskutierte Diskussion an.